

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)

123 (30.5.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284636](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-284636)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und feiertäglichen Festtagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Briefporto 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Verrechnungsbillets Nr. 1243), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. excl. Postgeld.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Willhelmshäuser Straße 38.
Telephon-Rufschalt Nr. 58.

Inserte werden die fünfgehaltene Copypresse oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach älterem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 123.

Sant, Dienstag den 20. Mai 1899.

13. Jahrgang.

Aus dem Königreiche Stumm.

Der Erfurter „Tribüne“ wird aus Saarbrücken geschrieben:

Schon vor einigen Wochen hatte ich Gelegenheit, der „Tribüne“ einen Bericht zugehen zu lassen, der das arbeitserfreundliche Treiben des Herrn v. Stumm und seiner Presse in das gebührende Licht rückte. Durch die Verhandlungen über das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz ist den Lesern der Reichstagsberichte die Eigenart Stumms aufs Neue klar geworden.

Der alte Industriekönig aus Saarabien hat es sich nicht nehmen lassen, den geachteten Reichstagsmitgliedern in seiner Eigenschaft als Abgeordneter das hohe Verdienst seiner aller bisher Dagewesene übertreffenden Arbeiterfürsorge vorzutragen.

So mancher, der die hierigen unter den Stummischen Arbeitern herrschenden traurigen Verhältnisse nicht kennt, könnte schließlich in Verachtung kommen. Stumm würdig für einen Wohlthäter und großen Arbeiterverwand zu halten. In Wirklichkeit steigt die Sache jedoch ganz anders aus. So müssen viele hunderte von seinen Arbeitern für den horrenden Lohn von 1,80 Mark täglich 12 Stunden schwer frohnen. Hauptsächlich ist Herr Stumm mit seinen Leuten, jedoch nur nach der Richtung hin, sie vor dem austretenden Einflusse der bösen Sogst in seinen „väterlichen“ Schutz zu nehmen. Damit ja seiner von seinen 4500 treuen „Unterthanen“ etwa die Disziplin außer Acht lasse, und andere als verächtlich Stummische Ansichten in seinem Bujen begehre, verübt er auf jede nur erdenkliche Art und Weise alle ihm nicht zuzunehmenden Intentionen oder Personen auf Grund feiner großen wirtschaftlichen Macht ohne Gnade zu vernichten.

So „wünschte“ er nämlich, daß kein „reuer“ Arbeiter seines Wertes die im Wahlkampf gegen ihn aufgetretene ultramontane „Reinfründerer Bewegung“ mehr lebe. Da den Arbeitern sein Jutun natürlich mehr als Beschl ist, dem niemand entgegenzutreten wagt, so sank die Abkommenszahl dieser Zeitum von verschiedne hunderte. Das sind die „geistigen Waffen“, mit denen freisindliche Gnaden seine Feinde bekämpft! Doch die Krone setzte der Arbeitgeber Stumm seinem Verhängnis dadurch auf, daß er am 19. Mai, also vor einigen Tagen, folgenden Thronsturz an seinem Reinfründerer Einsegnen erließ:

„Bei dem Meist Johann Herrmann am oberen Werkplatz bei einer sozialdemokratischen Versammlung ständgeblieben. Wie magten insbesondere darauf aufmerksam, daß auf Grund des Versicherungsgesetzes am 4. April 1893 jeder Arbeiter die schuldigen zu gewärtigen jeder, welcher das Herrmannsche Sozial befaßt.“

Ein Kampf um's Recht.
Namen von Karl Emil Franzos.
(2. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Der Richter schwang den Hut. „Urrabah!“ scholl darauf kurz, gelinde aus zweihundert Reihen der Ruf. Dann eine Salve aus den Pistolen und wieder das gelinde „Urrabah!“ Mit diesem Jubelruf, der wie Kriegeschrei klang, saßen Wagen und Reiter zur Schäre.

Dort, auf dem freien Plage vor dem Hause, rings um die mächtige Dorfstraße geschaart, standen die übrigen Bewohner von Zulamce, Greise und Burken, Weiber und Kinder, alle in Festtracht. Als der Wagen hielt und Herr Pojel, noch immer halbwooll lächelnd, vom Wagen sprang, trat ihm zunächst der Boppe des Dorfes entgegen und verneigte sich tief. Se. Hochwürden Herr Martin Suchtenowitsch waren ein brauer, lokaler Mann, hatten sich auch erst vorgenommen, dieser Lokalität in einer wohlgeleiteten Rede Ausdruck zu geben, aber es kam nun noch nicht dazu. Denn erstens waren Se. Hochwürden stark angeheitert, und dann erwiderte Herr Pojel zwar die tiefste Verehrung des Priester's, die in Folge einiger Unstimmigkeiten in den Fäden noch viel tiefer ausfiel, als es geplant war, sehr gnädig, wendete sich dann jedoch sofort einem alten Wälterchen zu, das Brod und Salz bot.

Während wägte er einen großen Bissen des Oatsbrotes hinab und gab dann dem Schänder Voran in einem flüsternden, den man auf hundert Schritte hören konnte, den Auftrag, zwei Pfaffen Schnaps herbeizutrolten.

Mit der Hungerpeitsche also wird regiert im Königreich Stumm, und wer sich noch dagegen muckt, fliegt hinaus! Trotzdem hat Herr von Stumm die Stirn zu behaupten: „Meine Arbeiter sind frei, genießen Koalitionsfreiheit, können wählen, wen sie wollen usw.“ Nichts von alledem ist auf den Stummischen Eisen-Plantagen zu finden. Die Arbeiter dürfen wählen, aber nur wen die maßgebenden Faktoren also gewählt sehen möchten; sie dürfen denken, aber nur das, was ihr Brodgeber denkt; sie dürfen Wirtschaften besuchen, aber nicht solche, die ihm nicht gefallen; sie dürfen Zeitungen lesen, aber nur solche, die die Stummische Politik vertreten.

Im Uebrigen war jene Versammlung, deren Besuch von Stumm verboten war, eine sozialdemokratische, sondern eine gewerkschaftliche. Ueber diese Versammlung erlaubt sich der Monsieur des Herrn Stumm folgendermaßen zu urtheilen:

Mit einer Erfolgszahl von 20 nachstehenden „Genossen“ war gefahren ein Saarbrücker sozialdemokratischer Berufsgegner, um seinen Namen keine Verdienste zu verschönern machen soll, hier erschienen am im 3. vermannlichen Saale den tiefsten Randvertieren das sind der sozialistischen Auffassung zu bringen. Circa 30 Mann hatten der ganz im geheimen betriebenen Werbung Folge gehalten. Zu Ehren von Reinfründerer kann festhalten werden, daß kein Einziger der Genossenschaften hier schaltete ist. Der führende stichtmässige Genosse verfolgte, wie er in seinem Spazier gehen lieh, den Zweck, die hierigen Sozialdemokraten zum Aufbruch in den sozialdemokratischen Bauernbrosen Verband zu gewinnen, und erwiderte, daß eines ein Tagun hier beschlossene, aber außerhalb Rheinischens Wohnortes Scheiterer lagerte, je 50 Pfg. sparten, um das Anrecht auf den Titel eines Mitgliedes der „Jahrbücher Saarbrücker“ zu erlangen.

Wir bezweifeln sehr, daß dem Witth des Lokals ein nennenswerther Schaden durch den Stummischen Erlaß zugefügt werden wird; im Gegentheil, denn es giebt auch in Rheinland sehr viel Gegner Stumms und viel human und euel denkende Menschen, die das Treiben des Freiherren von Stumm mißbilligen; und alle diese werden sich dem betreffenden Witthe zuwenden, weil sie empört über ein derartiges Vorgehen sind. Fröh. von Stumm aber möge sich merken: Es ist heute nicht mehr wie vor 10 Jahren, als er durch ein ähnliches Verbot den Bestzer des „Reinfründerer Tagesblatts“ ruinierte! Auch in Saarabien wird es Tag, wenn auch langsam!

Politische Fundstücken.
Deutsches Reich.

Abdruck Stumm'scher Briefe Diebstahl geistigen Eigentums. Im „Reinfründerer“ erschienen bekanntlich vor einiger Zeit Briefe des Freiherren v. Stumm, wegen deren Veröffentlichung gegen den verantwortlichen Redakteur das Verbot

wegen Unterschlagung und Diebstahl eingeleitet worden ist. Das Verbot hat jetzt einen formlichen Ausgang genommen. Die Anklage ist zwar zurück erhalten, aber ist keine Anklage wegen Diebstahls oder Schlerer, sondern der verantwortliche Redakteur des Blattes hat sich wegen Vergehens gegen das Gesetz über das Urheberrecht zu verantworten: der „Reinfründerer“ soll sich des unbeschränkten Nachdrucks schuldig gemacht haben, weil er — die Briefe ohne Genehmigung des geistigen Eigentümers, des Freiherren v. Stumm, abgedruckt hat. Der Ausgang des Prozesses wird durch den König Stumm eine fürchterliche Wamage sein. Aber auch der Staatsanwalt, der sich herbeizulassen hat die Anklage zu erheben, wird keinen Augenblick. — Dem Gemüthigen von Saarabien ist dieser Tage auf seiner Weisung Eltschke am Rhein ein Unfall passirt, der sehr ernste Folgen für ihn hätte haben können. Bei einer Spazierfahrt schützte die Fische, Herr v. Stumm frang aus dem Wagen und erlitt eine Armerverkennung. Die Verletzung ist leichtester Art.

In den Samoa-Wirren hat zu Anfang dieses Jahres der Hamburger Grosdmühl eine Rolle gespielt. Die Episode, in welcher er handelnd auftrat, ist allerdings durch die nachfolgenden Ereignisse bald in den Hintergrund gedrängt worden, doch dürfte aufmerksamen Lesern noch einsehlich sein, daß Grosdmühl Anlaß zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem deutschen Konulat einerseits und seinen englischen und amerikanischen Kollegen andererseits gab, woraus dann nicht zum Wenigsten die gereizte Stimmung resultirte, die zu den spätern Gewaltmaßregeln genügt machte. Dieser Herr Grosdmühl hatte bei den Fensterreihen des Gerichtsgebäudes eingeschlagen (nicht weniger als 58 Stöße nach seiner eigenen Angabe) und war dafür mit Freiheits- und Geldstrafe belegt worden. Als erster vollstreckt werden sollte, nahm sich der deutsche Konul seines Landmannes an und befreite ihn. Das war ein Eingriff in die Autorität des Gerichts und hatte denn auch die bekannten Konsequenzen. Es liegt nun ein Privatbrief dieses Herrn Grosdmühl vor, aus Asia vom 21. April datirt, an dessen Schluß der Wunsch ausgedrückt wird, der Inhalt möge veröffentlicht werden. Wir thun dies um so lieber, als wir dadurch unsern Lesern einen Bild geben können von dem krausen Denken eines solchen Kulturträgers im Auslande. Einleitend schreibt Grosdmühl: „Seit dem 19. Januar d. J. bin ich immer unter dem Schutze des deutschen Konulats. Der Oberrichter Chambers und auch die Engländer hätten mich gar zu gern.“ Dann folgt eine Darstellung der friegerischen Vorkommnisse und des Bombardements, woran sich die Bemerkung schließt: „Alle Proteste des General-

fonsals Rose wurden nicht beachtet, und zum Einschreiten haben wir den ‚Kaiser‘ hier, einen Kreuzer mit 120 Mann, zu wenig zum Dreinhauen.“ Anschließend ein sehr trübseliges Bild, dieser Grosdmühl; es ist nur gut, daß er seine Lust am „Dreinhauen“ lediglich an Fensterreihen zum Austausch bringen kann. Die tolle Art und Weise, wie die Engländer und Amerikaner ihre Grannaten verfielen, um eine Raub zu erlegen und einige Kofostpalmen zu beschädigen, ist in dem Brief sehr drastisch geschildert; doch enthält dieser Teil neue Thatachen nicht. Dagegen dürfte folgende Stelle interessieren: „Ihren Zweck erzielte daselben (Engländer und Amerikaner) nicht; Matusa geht nicht nach, bis dieselbe offiziell benachrichtigt wird, daß Deutschland, England und Amerika zusammen ihn nicht als König haben wollen. Dann treibt er sofort die Waffen und ergiebt sich. Wie die Sache ausfallen wird, wissen wir noch nicht; jedenfalls wird Deutschland uns nicht im Stiche lassen. Der Schaden an deutschem Eigentum muß jetzt schon 2-300.000 Mark sein. . . . Mein Schaden wird sich direkt und indirekt auf 2-3000 Dollars (10.000 Mk.) belaufen. Mein Stütz im Konulat ist eine indirekte Freiheitsverbürgung und sollte mir auch mit 5000 Mk. erreicht werden. Sonst hat es mir persönlich, inividuell und geschäftlich Nutzen gebracht. Die 58 Fenster, die ich einschlug, sollen doch auf eine Art Zinsen tragen. (!!) Ich zahlte hier im Konulat 600 Mark Strafe und an Chambers, den Oberrichter, 400 Mk. diese unter Protest.“ — Also das wird von Herrn Grosdmühl als die Hauptlätze betrachtet. Er schlägt Scheiben ein, muß dafür noch Zug und Recht Strafe zahlen, und hofft, daß Deutschland „uns“ nicht im Stich lassen, denn „die 58 Fenster, welche ich einschlug, sollen doch auf eine Art Zinsen tragen.“ So wird also Deutschland des Herrn Grosdmühl wegen schon „Dreinhauen“ müssen! Dabei giebt der Mann an, er hätte von dem Spectakel aus geschäftlich Nutzen gebracht. In erottischen Ländern scheint wirklich das Denkenformen der europäischen „Bomlere“ die seltsamsten Wandlungen durchmachen zu müssen.

Deutschland aus dem Länderrwerb. Von der Abicht eine Insel im nördlichen Ozean für Deutschland zu erwerben, war in der letzten Zeit in ausländischen Blättern die Rede. Offiziös wird in der „Korb. Allg. Zeitung“ diese Nachricht zum Theil bestritten durch folgende Mittheilung:

„Zeit längerer Zeit mögen sich in den Kreisen der deutschen Hochfischer-Interessenten Überredungen geltend, das Interesse an der in früheren Jahrhunderten von Deutschland aus selbst betriebenen Fischeren im Nörhumer zu besitzen. Einen geeigneten Platz, von wo aus der Fischfang ausgeht und wo die Vorbereitung

Aber die Lust, sich populär zu machen, war ihm nachdrager doch vergangen und anderer Irthe sein Bild über die Menge hin.

Da fiel ihm ein Mann in's Auge, der unbewusst war und auch sonst verschieden von den Anderen. Gleichfalls ein Brodmensch, schön und stark, aber mit sanftem Antlitz, blondhaarg, blaue Augen, wohlbeleibt. Er trug einen weihen, mit bunter Wolle ausgefüllten Pelzrock, eine schwarze Pelzmütze, hohe Stiefel; die Brusttracht des polnischen Bauers. Oajel trat auf ihn zu. Der junge Bauer sog demüthig die Wäge und neigte das Haupt.

„Wie heißest Du?“
„Larob Barabola!“
„Wohnt Du hier?“
„Ja!“
„Doch nicht als Knecht?“
„Nein!“ Und so demüthig, als hätte er die Frage bejahen müssen, sagte der junge Bauer hinzu: „Ich besitze den zweitgrößten Hof des Dorfes!“

„Aber Du stammst aus der Ebene?“
„Ja — aus ‚Ardona‘.“
„Warum hast Du Dich gerade hier angehabelt?“
„Aus Liebe“, sagte der Bauer erröthend. „Das heißt, ich habe eine Erstochter geheirathet.“
„Und wie heißen Dir die Leute im Dorfe?“
Der junge Mann erröthete wieder. „Andere Menschen als in meiner Heimat“, antwortete er, „aber auch brave Menschen.“

den Jünglingsjahre für den Arbeiterstand vorgesehen werden konnte, glaubt man in der ersten Hälfte...

Die Bäreninsel, ein gewöhnlich zur Gruppe von Spitzbergen gerechnetes Insel, ganz aus...

Die „Arbeiter und Arbeiterfreund“ unter sich. „Sie können's nicht lassen, so lautet die Überschrift eines Artikels...

Ein Vorschlag auf die Bäckervereinigung. Unter dieser Spitzmarke haben wir letzten Bericht...

Die Berliner Polizei ist am ersten Wühltag...

„Ich wollte, sie wären alle wie Du!“ sagte der Mandator...

Beispiel auf Grund einer Depesche einen solchen Heberer befanden. Da hätte es doch wohl noch...

Schweiz. Zürich, 26. Mai. Schweizerisches Kranken- und Unfallversicherungs-Gesetz...

Oesterreich-Ungarn. Prag, 26. Mai. Der deutsche Student Biberle...

Budapest, 23. Mai. Der in den Ereignissen von 1848-49 hervorragend beteiligte gemeinsame ungarische...

Frankreich. Paris, 26. Mai. Die „Aurore“ beschäftigt heute unsere Leser schon vor einiger Zeit...

Paris, 27. Mai. Die Revision des Dreyfus-Prozesses. Der „Temps“ meldet...

Spanien. Madrid, 27. Mai. Wie schon kurz gemeldet, ist am Freitag...

gestorben. Castelar, geboren am 8. September 1832 in Cadix, fand seit 1854 im politischen...

Belanglich Brüssel. Von einem schrecklichen Ereignis, welches sich Mitte April im Volkswagen...

Katzen. Riesa, 22. Mai. Prinz Georg ist, nachdem er nun auch dem Reitmoderieren einen vierstündigen...

Paris, 26. Mai. Laut des „Societe“ aus Riga sind dort in Folge der Arbeiterunruhen...

Paris, 26. Mai. Laut des „Societe“ aus Riga sind dort in Folge der Arbeiterunruhen zehn Proleten geflohen.

Gewerkschaftliches.

Der Internationale Gewerliche-Kongress befristete sich im letzten Besitze der Verhandlungen...

Zi. Johann, 26. Mai. Die Grabrednerin von Klein-Hoffen hat, der „Frankfurter Zeitung“ im Folge...

Der 1. Mai ist als Arbeiterfeier fest im den französischen Frankreich „Le Premier“ (Ersterer)...

Aus Stadt und Land.

Bant, 29. Mai. Eine Verbelegung der Amtsratsmitglieder von Gant und Depens ist von mehreren Mitgliedern...

Submission. Am Sonnabend fand die Vergebung der Reparaturarbeiten der Schulst Bant...

Feuerwährung. Am Mittwoch den 31. Mai, Abends 8 Uhr, findet für den 1. Bezirk...

Das Schwein im Schaulager. Heute Morgen sprang ein Schwein, das dem Schlachter Gerten in der...

Was einem Rehbauer Alles zugemutet wird, davon machen sich die waghalsigen Leute einen Begriff...

Ein Hund, den man bei Ihnen folgende Leandertitel und wackelstehende Ehre:

Die entsprechenden Anwesenheitsliste steht Ihnen...

Ein Hund, den man bei Ihnen folgende Leandertitel und wackelstehende Ehre:

Wir empfehlen und hochachtungsvoll Deutsche Arbeitervereine...

Bekanntmachung.
Gemeinde-Feuerwehr Bant.
Sprech I (Neubelfort).
Mittwoch den 31. Mai cr.,
Abend 8 Uhr:
17 **Übung beim Spritzenhaufe.**
Es wird besonders bemerkt, daß die
Übung **pünktlich** beginnt. Zutritts-
kommende Mitglieder werden in Strafe
genommen. **Der Brandmajor.**

24
15
316
Verkauf.
Die Händler Gebr. Funk zu Wit-
mund lassen am
Sonnabend den 3. Juni d. J.,
Nachm. 2 Uhr anf.,
in und bei der Bebauung des Gastw.
Gerb. Posten zu **Kopperhörd:**
8 Stück
junge frächtige
Arbeits-
Pferde 
15-20 Stück schöne
Vittbauer
Doppel-Ponys
70-80 Stück große
und kleine
 **Schweine**
mit Zahlungsbillett öffentlich meisterten
verkauft.
Neuende, den 27. Mai 1899.
D. Gerdes,
Auktionator.

17
Auf Abbruch
habe eine **Stellierhalle** (ganz aus
Fußbodenholz) gebaut, sofort zu ver-
kaufen. **Wohnd** zur Werkstatt.
J. Hillmers, Neuende,
bei Wilhelmshaven.

17
Gammelbücher
der jährlichen Bescheinigungen über die
Aufrechnung der Leistungsklassen zur
Invaliditäts- und
Altersversicherung.
Preis 25 Pf.
Stets vorrätig in der
Buchhandl. des Nordd. Volksbl.
50 Stück kleine sowie
6 Stück fette
17
1.20
Schweine
zög zu verkaufen, auch auf Zahlungs-
billett.
F. Wilken,
Bant, Margarethenstraße 1.

Rohlsäure
empfehlen
R. Herbers, Bierverlag,
Bant, Werkstraße 10.
Die festesten, kernigsten und
haltbarsten
Sohlen
sowie schönen **Schleider-Abfall**
erhält man zu billigen Preisen in der
Lederhandlung von C. Deker
Neuhappens, am Markt, No. 6.
Nähmaschinen und Fahrräder
werden gut und billig repariert.
C. Möbius, Mechaniker
Neue Wilhelmsh. Straße 18.

Singer Nähmaschinen
für jede
Branche der Fabrikation
wie für jede
häusliche Näharbeit.
Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdienen ihren Weltruf
der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche
von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende
Abzug, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über
40jähr. Bestehen der Fabrik bieten die überste und vollständigste Garantie für die
Güte unserer Maschinen.
Kostenfreier Unterricht in der **Modernen Stickschneiderei.**
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Konstruktion.
Singer Elektromotoren, speziell für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.
Singer Co. Akt.-Ges. Wilhelmshaven.
frühere Firma: G. Heidinger.

Wirthshaus-Verkauf.
Am 3. Juni cr., Vormittags 10^{1/2} Uhr, gelangt in Jever
vor dem Großherzoglichen Amtsgericht das dem früheren Wirth
Karl Frerichs, jetzt wohnh. in Düsseldorf, gehörige, in Bant belegene
Wirthshaus
mit Tanzsaal, genannt
„**Banter Schlüssel**“
nebst großem schönen Garten, worin seit langen Jahren die
Wirthschaft mit gutem Erfolge betrieben wird, zum Verkauf.
Antritt per 1. August 1899.
Reflektanten machen wir mit dem Bemerkten darauf aufmerk-
sam, daß das sämtliche Wirthschafts-Inventar von dem Käufer
mit übernommen werden kann.
St. Johanni-Brauerei
Wilhelmshaven.

Wirthshaus
mit Tanzsaal, genannt
„**Banter Schlüssel**“
nebst großem schönen Garten, worin seit langen Jahren die
Wirthschaft mit gutem Erfolge betrieben wird, zum Verkauf.
Antritt per 1. August 1899.
Reflektanten machen wir mit dem Bemerkten darauf aufmerk-
sam, daß das sämtliche Wirthschafts-Inventar von dem Käufer
mit übernommen werden kann.
St. Johanni-Brauerei
Wilhelmshaven.

Achtung! Bauarbeiter!
Die Unterzeichnete macht hiermit den Kollegen
bekannt, daß über den Bau des Bauunternehmers
Schortan in der Kaiserstraße die **Sperre ver-**
hängt worden ist, weil Herr Schortan sich
weigert, die acht tägige Lohnzahlung einzuführen.
Die Lohnkommission.

Werkzeuge
aller Art äußerst preiswerth bei
Hinrichs & Frerichs, Bant
Ecke Schiller- und Neue Wilh. Straße.

Scherms Reise-Handbuch
für wandernde Arbeiter. Preis 1,50 Mt.
Stets vorrätig in der
Buchhandlung des „**Norddeutschen Volksblattes**“.

Pfeil-Räder
der Redarfulmer Fahrradwerke, anerkannt vorzügliches
Fabrikat, empfehlen zu billigen Preisen
Hinrichs & Frerichs, Bant
Ecke Schiller- und Neue Wilh. Straße.
Der wahre Jacob Nr. 335
ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Singer Nähmaschinen
für jede
Branche der Fabrikation
wie für jede
häusliche Näharbeit.
Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdienen ihren Weltruf
der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche
von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende
Abzug, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über
40jähr. Bestehen der Fabrik bieten die überste und vollständigste Garantie für die
Güte unserer Maschinen.
Kostenfreier Unterricht in der **Modernen Stickschneiderei.**
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Konstruktion.
Singer Elektromotoren, speziell für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.
Singer Co. Akt.-Ges. Wilhelmshaven.
frühere Firma: G. Heidinger.

Wirthshaus-Verkauf.
Am 3. Juni cr., Vormittags 10^{1/2} Uhr, gelangt in Jever
vor dem Großherzoglichen Amtsgericht das dem früheren Wirth
Karl Frerichs, jetzt wohnh. in Düsseldorf, gehörige, in Bant belegene
Wirthshaus
mit Tanzsaal, genannt
„**Banter Schlüssel**“
nebst großem schönen Garten, worin seit langen Jahren die
Wirthschaft mit gutem Erfolge betrieben wird, zum Verkauf.
Antritt per 1. August 1899.
Reflektanten machen wir mit dem Bemerkten darauf aufmerk-
sam, daß das sämtliche Wirthschafts-Inventar von dem Käufer
mit übernommen werden kann.
St. Johanni-Brauerei
Wilhelmshaven.

Versammlung.
Sämmtliche Mitglieder des Amtsrathes von
Bant und Heppens werden gebeten, zu einer Vor-
besprechung über die Tagesordnung der am 31. Mai
stattfindenden Amtsrathssitzung am **Dienstag**
Abend 6 Uhr im Lokale des Herrn **Eduard**
Zausen zu Neubremen, Grenzstr., zu erscheinen.
Der Einberufer.

Zum Waschen
empfehle ich angelegentlich
Wilhelmshaven, Straße 74, 2. Etg.
Zu verkaufen
ein gut erhaltener **Einberwagen.**
Schillerstraße 3, 3. Etage.
6.40
Zu vermieten
am 1. Aug. eine **Wohnung** Obermoosweg.
Ecke Neue Wilhelmsh. Str. 4.

Zu vermieten
auf sofort zwei unabh. Zimmer mit
Kochrichtung, am liebsten an eine
alleinstehende Frau.
Marie Evers, Neue Wilh. Str. 3.
Zu vermieten
eine vierz. **Unterwohnung** auf sofort.
Hinrichs & Frerichs, Bant.

Zu vermieten
zum 1. Aug. eine vierz. **Stagen-**
wohnung mit abgeschlossenen Korridor
in der Filiale des **Wander Konsumvereins,**
Zandwich, Ullmen- und Schillerstr. Ecke.
Preis 260 Mt. Nähere Auskunft im
Bureau des **Wander Konsumvereins,**
Neue Wilhelmsh. Straße.
Der Vorstand.

Zu vermieten
auf sofort oder später drei- und vier-
räumige **Wohnungen** mit und ohne ab-
geschlossenen Korridor. Näheres bei
Chr. Eggerts, Grenzstr. 72a.

Dreiräumige Oberwohnung
zu vermieten.
Chr. Fischer, Grenzstr. 71.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Bel. Peterstraße 9, **Wohn. rechts.**

Gutes Logis f. einen j. Mann
Müseler, Bel. Dammstr. 21, 1. Et.

Möblirtes Zimmer
zu vermieten.
Wittcherlichstraße 1, 2. Etage.

Zu kaufen oder zu mieten
gesucht ein **Kleines Haus** mit zwei
Wohnungen und Gartenland in der
Umgegend von Bant-Wilhelmshaven.
Offerten unter „**Kleines Haus**“ nach an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht
auf sofort eine **Wandhülterin.**
Joh. Sahje, Nordstraße 8.
Zu sprechen von Abends 6^{1/2} Uhr an.

Gesucht
zum 1. Juni ein tüchtiges jg. **Haus-**
mädchen.
F. Echow, Bel. Dammstr. 25.

Gesucht
ein älteres **Mädchen** für den ganzen
Tag.
Grenzstraße 54.

Zwei gelernte Stellner
suchen für das **Schleppschiff**, event. für fest
Beschäftigung. Offerten unter „**Zwei**“
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Sprechstunde.
Ich halte jeden **Donnerstag** Vor-
mittag von 9^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr und
Donnerstag Nachmittag von 1^{1/2}
bis 7^{1/2} Uhr im **Bureau** des Herrn
C. D. Cornelius in Bant **Sprech-**
stunden ab.
Rechtsanwalt Carstons,
Oldenburg.

Margarine
jezt hochfeine Qualitäten, **Prunt**
15, 50, 60 Pf.
D. H. Jürgens,
Heppens.

Kautschuk-Stempel
Verrens-Abziden
und **Schleifen** aller Art
liefert schnellstens
G. Buddenberg,
Zehlnstr. 11, d. Friedrichshof.

altara
Carolin
in denen die Federn nach dem
Gebrauch ihre **Füllkraft** verlieren
haben, so verkaufen Sie nicht,
dieser einer gründlichen **Reini-**
gung zu unterziehen. Nach der
Reinigung unserer neuen
Federreinigungs-
Dampfmaschine
sind wir in **Stände**, selbst ganz
alten Federn, ihre ursprüngliche
Füllkraft wiederzugeben, indem
die Federn durch **Dampf** und
Hitz gereinigt, und
nach Entfernung sämtlicher
Staub- und **Schmutztheile** leicht
und elastisch werden wie neue
Federn.
Die **Reinigung** der Federn
geschieht an einem **Tage**, so daß
die **Betten**, die **Morgens** abge-
holt, noch an demselben **Tage**
wieder **zurückgebracht** werden
können.
Der **Preis** beträgt 30 Pf.
pro **Pfd.** incl. **Abholen** und **Zu-**
rückbringen der **Betten**.
Wulf & Franckson.

Die Neue Zeit
— **Revue** —
des geistigen u. öffentl. Lebens.
Herausg. v. **J. H. W. Diez**, Stuttgart
unter **Mithwirkung**
sehr aller namhaften **sozialistischen**
des **Dr. und** **Kaisers.**
Erscheint **wöchentlich** in **Heften** à 25 Pfg.
Buchhandlung des **Nordd. Volksblattes**.

werden, wie in den vergangenen Jahren,
1899 Wulf & Francksons fertige Betten Wilhelmshaven, No. 11.
durch ihre Güte und Preiswürdigkeit stets die **Besten** sein.

Verantwortlicher Redakteur: W. Korff in Wilhelmshaven. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

32